

BUND-Chronik Güllehavarien im Jahr 2015

Von Sebastian Petrich und Reinhild Benning, 1. 9. 2015

Wasserschutz in Deutschland schlechter als EU-Standard -

Schlamperei, Pech und Sabotage im Umgang mit Gülle

Eine BUND-Chronik der Gülleunfälle der ersten sechs Monate lässt befürchten, dass 2015 die Wasserverschmutzung durch Fäkalien aus der industriellen Massentierhaltung einen alarmierenden Rekordstand erreicht. Der BUND appelliert an Bundesregierung und Länder, sofort strengere Regeln für Ausbringung und Lagerung von Gülle zu erlassen. Andernfalls gelangen absehbar bis Ende 2015 Güllefluten im Umfang von 77.000 Badewannen unkontrolliert in Böden, Seen und Flüsse, das wären 22.000 mehr als im Jahr 2013.

Zahlreiche Gülleunfälle in der Landwirtschaft in Deutschland führen dazu, dass Gewässer kippen, es zu massenhaftem Fischsterben kommt, Grundwasser verseucht und der Boden für viele Jahre belastet wird. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtsⁱ kam es im Jahr 2001 zu 31 registrierten Unfällen, bei denen Jauche, Gülle oder Silagesickersaft freigesetzt wurden. 2005 betrug die Zahl bereits 92, um auf 121 im Jahr 2011 zu steigen. Mit 161 Havarien wurde 2013 der bisherige Höchststand erreicht: Die dabei freigesetzte Güllemenge lag 2013 bei acht Millionen Liter, durchschnittlich 50.100 Liter je Unfall.ⁱⁱ Das entspricht rechnerisch der Menge von mehr als 57.000 Badewannen ausgelaufener Gülle. Die Zahlen für 2014 zeigen einen minimalen Rückgang der Gülleunfälle, der von einer Trendumkehr aber noch weit entfernt ist: Bei 122 Unfällen gelangten fast sieben Millionen Liter Jauche, Gülle oder Silagesickersaft in die Umwelt.ⁱⁱⁱ

2015 droht Rekord der Güllhavarien. Dies zeigt eine BUND-Presseauswertung der ersten sechs Monate. Die Zahl der Unfälle liegt zwar noch im zweistelligen Bereich, allerdings häuften sich besonders schweren Unfälle. Alleine bei zwölf hier dokumentierten Unfällen zwischen Januar und Juni 2015 gelangten fast 5,4 Millionen Liter Tierfäkalien in die Umwelt. Bei weiteren vier aufgeführten Havarien liegen keine Angaben über die genaue Menge vor. Hochgerechnet auf das ganze Jahr würden mehr als 77.000 Badewannen (10,78 Millionen Liter) voll mit Gülle in die Umwelt gekippt, rund 20.000 mehr als vor zwei Jahren. Viele der Güllelager wurden schon vor Jahrzehnten gebaut und weisen nun Bruchstellen auf, zumal aggressive Fäkalflüssigkeiten im Laufe der Zeit den Stahlbeton angreifen und Leckagen an der Tagesordnung sind.

Naturgemäß fehlen in dieser unvollständigen Chronik all die meldepflichtigen Gülleunfälle, die keinerlei mediale Aufmerksamkeit erfahren haben. Die Unglücksursachen reichen von technischen Defekten über Fahrlässigkeit bis zum mutwilligen Freisetzen von Gülle. Die ausgelaufene Gülle stammt meist aus Tierfabriken, umgangssprachlich Massentierhaltung, und führt immer wieder auch zu extrem hoher Nitratbelastung von Brunnen.

Havarien sparen der Fleischindustrie Geld und kosten Steuerzahler Milliarden

In einigen Regionen herrscht ein derart starker Gülleüberschuss gemessen am Düngbedarf der Pflanzen auf Feldern und Wiesen, dass für die Entsorgung der Gülle rund 10 Euro pro Schweinemastplatz anfallen. Bei Erlösen für Schweinefleisch (ohne besondere Tierschutzstandards) von 10 bis 20 Euro je Schweinemastplatz wird deutlich, warum Vertreter der Billigfleischproduktion und Fleischexporteure seit Jahren gegen eine Verbesserung des Wasserschutzes in Deutschland mit Hilfe strenger Güllegesetze und -kontrollen opponieren, leider mit Erfolg, wie die Verzögerung bei den Güllegesetzen zeigt.

BUND-Agrarexpertin Reinhild Benning kritisiert: *„Es fehlen offensichtlich wirksame Sicherheitsmaßnahmen bei der Lagerung und auch bei der Ausbringung von wassergefährdenden Stoffen wie Gülle und Jauche. Während die Havarien rasant ansteigen und auch Felder in alarmierendem Umfang mit Gülle aus Massentierhaltungen überdüngt werden, versagen Bund und Länder seit Jahren dabei, bei den Ursachen endlich einen Riegel vorzuschieben. Das Versagen der Politik bei den Güllegesetzen ruiniert unsere Umwelt, belastet unser Trinkwasser und tötet Fische. Schon heute kostet die Gülleflut die Wasserkunden in Deutschland jährlich an die 10 Milliarden Euro, und es kann noch teurer werden. Deutschland verstößt gegen zentrale Regeln des EU-Wasserschutzes und hat damit eine Klage der EU provoziert, die hohe Strafzahlungen mit sich bringen kann. Die Umweltschäden und hohen Kosten für Wasserwerke und Steuerzahler sind die Kehrseite der Billigfleischproduktion.“*

Unter dem Druck des Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Kommission gegen Deutschland wegen Nicht-Umsetzung der EU-Wasserschutzstandards, beraten nun – schon seit Monaten ohne umfassende Ergebnisse – Landwirtschaftsminister Christian Schmidt und Umweltministerin Barbara Hendricks über ein Güllegesetzpaket. Bestandteile des Güllepakts sind drei Verordnungen:

1. Verordnung über die Lagerhaltung für Jauche-, Gülle und Silosickersäfte (JGS-Anlagenverordnung)
2. Die **Düngeverordnung** als Umsetzung der EU-Nitratrictlinie
3. Das **Düngegesetz** zur Datenübermittlung und Überwachung

Die bisher vorgelegten Entwürfe für die Verordnungen weisen jedoch große Defizite auf, so dass der Gülleflut keinesfalls der Hahn zugedreht wird. So plant die Bundesregierung bei der Verordnung über Güllelager ausgerechnet die Altanlagen, die reihenweise bersten und auslaufen, von der Neuregelung auszunehmen. Gleichzeitig soll straffrei bleiben, wer Güllebehälter auslaufen lässt. Wasserschützer und Bauexperten fordern dagegen, die Alt-Tanks müssen unbedingt per Verordnung strenge Auflagen erhalten, zumal es bei weitem günstiger ist, Bauernhöfe beim Bau von neuen doppelwandigen Lagerbehältern zu fördern als die Umweltschäden in Folge der Havarien zu bezahlen. Agrarverbände aber wehren sich erbittert gegen Auflagen und riskieren erneut im gesellschaftlichen Ansehen noch weiter in den Keller zu rutschen. Dennoch hört Schwarz-Rot auf sie: sichere Doppelwände stehen nicht im Gesetz.

Fehlanzeige heißt es auch in den neuen Verordnungen, wenn man nach Maßnahmen sucht, um die Überdüngung in der Fläche in Höhe von 97 kg Stickstoff je Jahr und Hektar in den Griff zu bekommen. Nachbarländer wie die Niederlande und Dänemark bremsen die Überdüngung mit dem Instrument der verpflichtenden Hoftorbilanz für alle Agrarbetriebe. Mit der Hoftorbilanz lassen sich die Ursachen der Überdüngung landesweit nach einheitlichen Methoden genau lokalisieren und abstellen. Ganz im Gegensatz dazu schiebt die Bundesregierung die Verantwortung an die Bundesländer ab. Sie plant allerhöchstens den Bundesländern vorzugeben, rund um ultrastark belastete Nitratmessstellen überwiegend weiche Maßnahmen zu erlassen. Und wieder einmal soll straffrei bleiben, wer sich nicht an die neuen Düng- und Güllelager-Regeln hält.

Interesse an dem Recht auf legale Überdüngung und legale Brunnenbelastung haben vor allem gewerbliche Zucht- und Mastanlagen mit zu vielen Tieren und zu wenig Wiesen und Ackerflächen. Über 65 Prozent der Hühner- und Schweinemastbetriebe in Deutschland produzieren mehr Gülle als sie umweltgerecht auf ihren Flächen ausbringen können^{iv}.

Der BUND fordert Bundesrat und Bundestag auf, das aktuelle Umweltdumping auf Kosten des Trinkwasserschutzes zu stoppen und dafür Sorge zu tragen, dass Deutschland wieder EU-Niveau erreiche. Von der EU-Kommission forderte der BUND in einem Brief, den Druck auf Deutschland zu erhöhen und damit dazu beizutragen, dass nun rasch gleiches Recht und gleiche Pflicht für alle Mitgliedsstaaten auch im Wasserschutz umgesetzt werde.

BUND-Chronik Güllehavarien im Jahr 2015

Januar 2015

17.1.2015: In einer Schweinemastanlage in Dinklage (Kreis Vechta) laufen 300.000 Liter Gülle aus einem Hochbehälter aus. Unbekannte hatten nachts die Dichtungen aufgebrochen.^v

Februar 2015

1.2.2015: Bei einem Rohrbruch auf dem Gelände einer Schweinemastanlage in Kleinenberg bei Bad Pyrmont (Niedersachsen) läuft eine unbekannte Menge Gülle auf die Landesstraße 426. Winterdienst und Freiwillige Feuerwehr decken die Kanaldeckel ab und lenken die Regenwasser-Gülle-Mischung mit Schneewällen und Sandsäcken auf ein benachbartes Feld.^{vi}

28.2.2015: In Wacken (Kreis Steinburg, Schleswig-Holstein) lässt ein Unbekannter rund 200.000 Liter Gülle aus dem Güllebehälter eines Landwirtschaftsbetriebs ab. Die Flüssigkeit gelangt über ein Regenrückhaltebecken in den Otterskrugbach, der in Richtung Nord-Ostsee-Kanal fließt. Die Polizei spricht von „erheblichen Umweltschäden“.^{vii}

März 2015

2.3.2015: Im oberbayerischen Wildsteig (Kreis Weilheim-Schongau) treten aus ungeklärter Ursache 8.000 Liter Gülle aus einem Güllebehälter aus und fließen hangabwärts über eine Straße in Richtung der Illach. Die Feuerwehr errichtet Schneewälle, um die Flüssigkeit zu stoppen. Wie viel Gülle in den Bach fließt, der einige Kilometer weiter in den Lech mündet, bleibt unklar.

9.3.2015: Wegen eines klemmenden Schiebers laufen beim Befüllen eines Düngeanhängers aus einem Silo eines Hofs bei Hechingen (Zollernalbkreis, Baden-Württemberg) 250.000 Liter Gülle aus. Die Feuerwehr verhindert, dass die Flüssigkeit in den nahe gelegenen Ettenbach gelangt.^{viii}

16.3.2015: Aus dem Güllebehälter eines Milchviehhofs im sächsischen Großerkmannsdorf tritt eine unbekannte Menge Gülle aus, die über den Kleinerkmannsdorfer Dorfbach in die Prießnitz gelangt. In den Dresdner Stadtteilen Klotzsche und Neustadt verfärbt und trübt sich der Fluss, tote Fische werden gesichtet. Das Dresdner Umweltamt warnt vor Kontakt mit dem Wasser.^{ix}

17.3.2015: Aus einer Schweinezuchtanlage im ostthüringischen Heidefeld (Saale-Holzland-Kreis) gelangt eine große Menge Gülle in den Buchheimer Bach und von dort in die Weiße Elster. Nach Angaben des Betriebsleiters handelt es sich um eine Million Liter Gülle, die Polizei geht von der anderthalbfachen bis doppelten Menge aus.^x Ursache für die Havarie ist eine über Nacht eingeschaltete Pumpe. Der Betriebsleiter vermutet, ein Eindringling habe sich Zutritt auf das mit einem Zaun gesicherte Gelände verschafft. Unabhängig von dem Vorfall ermittelt das Thüringer Landeskriminalamt gegen das Unternehmen wegen des Verdachts, gegen Tierschutz und Arzneimittelgesetz zu verstoßen.^{xi}

18.3.2015: Nachdem der Abfluss eines Güllebehälters mutwillig geöffnet wurde, fließen von einem Milchviehhof in Halver (Bergisches Land, NRW) 1,7 Millionen Liter (1.700 Kubikmeter) Gülle in die Neyetalsperre. Messungen des für die Talsperre zuständigen Wasserversorgers Wupperversband ergeben im Neyebach oberhalb der Sperre eine Ammonium-Stickstoff-Belastung 1.800 Milligramm je Liter – ab einem Wert von 0,5 mg/l ist das Leben von Fischen und Amphibien gefährdet. Der Stausee, der bis 2004 Remscheid mit Trinkwasser versorgte und seitdem als Notfallreserve sowie zur Hoch- und Niedrigwasserregulierung dient, gilt nun als biologisch tot.^{xii} Der Revierförster

berichtet von toten Füchsen, Reihern, Bussarden und vor allem Fröschen und Kröten. Das Fehlen der Amphibien in dem als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Bereich bedeutet für die bisher ansässigen Schwarzstörche und Reiher den Verlust der Lebensgrundlage.^{xiii} Auch die Fischteiche unterhalb der Talsperre sind verseucht, da Gülle unbemerkt die Talsperre passiert hatte.^{xiv} Bis Mitte Mai reinigt der Wasserversorger rund 100.000 Kubikmeter Gülle-Wasser-Gemisch.^{xv} Eine konzentrierte Gülleblase hatte sich am Boden der Talsperre abgesetzt. Der Landwirt, aus dessen Hof die ausgetretene Gülle stammt, spricht von Sabotage. Die Staatsanwaltschaft ermittelt jedoch auch, ob der Landwirt selbst den Abfluss des Güllebehälters absichtlich oder fahrlässig geöffnet hat.^{xvi} Der „Gülle-GAU“, wie Medien die Katastrophe nennen, hätte vermutlich vermieden werden können, nachdem bereits 2014 Gülle aus dem Behälter ausgetreten war.^{xvii} BUND-Aktive vor Ort hatten die zuständige Kreisbehörde zuvor dringend vor einer Baugenehmigung des nun ausgelaufenen Behälters gewarnt. Auch nachdem im September 2014 aktenkundig wurde, dass der acht Meter hohe Behälter nur für eine Befüllung von 5,8 Metern genehmigt, tatsächlich aber meist randvoll war, hatte dies keine Konsequenzen.^{xviii} Neben den Fäkalien aus der eigenen Tierzucht lagert auf dem Hof auch „fremde“ Gülle, mit der der Betriebsinhaber handelt.^{xix}

April 2015

14.4.2015: Im thüringischen Zeulenroda (Kreis Greiz) gelangen rund 15.000 Liter Gülle aus einer Schweinemastanlage in den Thierbach und fließen über die Weida bis zur Vorsperre Riedelmühle.^{xx} Nicht der Verursacher, sondern Mitglieder des örtlichen Angelvereins alarmieren die Feuerwehr, nach sie in ihrem Pachtgewässer auf einer Länge von 100 Metern mehr als 50 tote Fische finden: Bachforellen, Elritzen, Plötzen, Rotfedern und Bachschmerlen.^{xxi} Einige Tage später spricht der Kreisfischerverein von einem totalen Fischsterben in der Weida.^{xxii} Nachdem sich die Gülle nicht wie zunächst erhofft verdünnt, sondern auf dem Grund der Vorsperre Riedelmühl absetzt, beginnt die Feuerwehr am 21. April, 2.000 bis 3.000 Kubikmeter verseuchtes Wasser an der Vorsperre auf benachbarte Felder abzupumpen.^{xxiii} Die Kosten allein des Feuerwehreinsatzes werden auf etwa 20.000 Euro geschätzt.^{xxiv}

20.4.2015: Ein Landwirt in Leutkirch (Kreis Ravensburg, Baden-Württemberg) lässt über Nacht Gülle unbeaufsichtigt von einer Jauchegrube in eine andere pumpen, wobei die zweite Grube überläuft und mehrere Tausend Liter Gülle auf die betonierte Hofffläche austreten. Als er die Havarie bemerkt, spült der Bauer die Gülle mit einem Wasserschlauch auf eine angrenzende Wiese, wo sie über einen Entwässerungsgraben in den Grenzbach und anschließend in die Unteren Argen gelangt.^{xxv}

22.4.2015: Als ein Landwirt in Ilshofen (Kreis Schwäbisch Hall) Jauche von einem Güllehochbehälter in eine Auffanggrube umfüllt, versagt ein Schieber am Behälter, so dass etwa 50.000 Liter Fäkalien erst auf einen Acker, dann in den Hagenbach und schließlich in den Grimmbach laufen.^{xxvi} Nach Angaben des Landratsamts sterben im Hagenbach daraufhin alle Kleinstlebewesen. Im Grimmbach registriert der örtliche Anglerverein 150 tote Forellen auf einer Gewässerlänge von 800 Metern.^{xxvii} Die Angler hatten zwölf Jahre gebraucht, um diese Forellenspopulation aufzubauen.

Mai 2015

19.5.2015: Im niedersächsischen Melle (Landkreis Osnabrück) entdeckt ein Spaziergänger einen gewaltigen Strom Gülle, der sich von einem Landwirtschaftsbetrieb über Felder zum Violenbach ergießt.^{xxviii} Weil die Beamten der Unteren Wasserbehörde davon ausgehen, mit Hilfe eines geöffneten Wehrs die Verunreinigung ausreichend verdünnt zu haben, verzichten sie darauf, die ihre Kollegen im unmittelbar angrenzenden Landkreis Herford (Nordrhein-Westfalen) zu informieren. Tatsächlich erreicht der Güllestrom aber die Else, in der in den nächsten Tagen zahlreiche tote Fische treiben, allein in Bruchmühlen werden 900 Kilogramm Fisch aus dem verseuchten Gewässer gezogen.^{xxix} Anders als auf niedersächsischer Seite reagieren die Herforder Behörden schnell auf die Güllekatastrophe und schotten Altarme und Nebengewässer ab. Dort gibt es dadurch eine kleine Hoffnung auf eine funktionierende Restfauna. So könnte der sehr seltene und besonders geschützte Steinbeißer eine Überlebenschance haben. Schlecht sieht es dagegen für den Fischotter aus, dessen einziges belegtes Vorkommen in Ostwestfalen-Lippe das Naturschutzgebiet Elseaue war, ihm fehlt hier nun die Lebensgrundlage.^{xxx} Entgegen erster Annahmen stellt sich heraus, dass die Gülle nicht aus der noch nicht genehmigten Biogasanlage, sondern aus dem Güllekeller des Hofes ausgetreten ist – das Mellener Bauamt geht davon aus, dass ein ausgebrochenes Rind durch

Körperkontakt eine Pumpe aktiviert hat.^{xxxii} Nach Angaben des Landwirts sind 70.000 Liter^{xxxii} Gülle in die Umwelt gelangt, die niedersächsischen Behörden schätzen die Menge auf das Doppelte^{xxxiii}.

25.5.2015: Während der Pfingsttage gelangt eine große Menge Gülle in die Kläranlage des hessischen Dörfchens Weißenborn (Werra-Meißner-Kreis).^{xxxiv} Obwohl sogenannter Belebungsschlamm eingesetzt wird, kippt die Anlage um und muss den Betrieb einstellen. Da von einer mutwilligen Einleitung auszugehen ist, nimmt die Polizei Gülleproben auf den landwirtschaftlichen Betrieben der Umgebung. Den Schaden für die 1.068-Seelen-Gemeinde beziffert der Bürgermeister auf 60.000.^{xxxv}

26.5.2015: Im sächsischen Weißbach (Gemeinde Amtsberg, Erzgebirgskreis) löst sich ein Anhänger von der Zugmaschine, woraufhin sich 15.000 Liter Gülle auf die Straße und in das Erdreich, die Kanalisation und einige Teiche ergießen.^{xxxvi}

Juni 2015

16.6.2015: Bei einer Havarie auf einem Landwirtschaftsbetrieb im niederbayerischen Arnstorf (Kreis Rottal-Inn) treten rund 700.000 Liter Gülle aus. Die Flüssigkeit läuft zunächst in ein Auffangbecken,^{xxxvii} nach dessen Überlaufen gelangt allerdings die Hälfte davon über einen Abhang in den Zeller Bach und weiter in die Kollbach.^{xxxviii} In den folgenden Tagen werden drei Tonnen verendete Fische aus diesen beiden Gewässern geholt. Auch die Kleinstlebewesen im Zeller Bach und in der Kollbach sterben, darunter besonders geschützte Edelkrebs- und Bachmuschelbestände.^{xxxix} Als Ursache für den Unfall ermittelt ein Gutachter Materialermüdung am Behälter.

17.6.2015: Aus einer Biogasanlage im oberpfälzischen Freudenberg (Kreis Amberg-Sulzbach) fließen etwa 20.000 Liter Gülle in den Lohbach.^{xl} Die Polizei schließt eine Gefährdung der umliegenden Fischteiche nicht aus. Ursache der Havarie: Ein 17-jähriger Azubi hatte vergessen, eine Pumpe einzuschalten, zudem war die Dichtung eines Abflussrohrs defekt.^{xli}

Fotos zu Gülle-Havarien finden Sie hier (zur Ansicht, Bildrechte nicht klar):

www.radioberg.de/images2/166/168/169/1279364/1279365/1279670/1279675_max.jpg

www.rqa.de/bilder/2015/03/23/4845954/53985711-rqa15_rk1033-QcNG.jpg



www.pnp.de/mobile/guelle_katastrophe_in_der_kollbach_bund_naturschutz_erwaegt_klage_1728054/

www.noz.de/lokales/bramscher-ortsteile/artikel/459582/fischsterben-nach-gulle-havarie-in-evinghausen#gallery&0&0&459582

<http://www.radioberg.de/berg/rb/1280077/news/bergisches>

i www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/11/PD14_392_32311.html

ii <http://de.statista.com/infografik/2934/unfaelle-mit-guelle>

iii https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/08/PD15_315_32311.html

iv Obligatory nutrient balances – results and experiences from Germany, Osterburg 2014

v http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabruock_emsland/Unbekannte-lassen-300000-Liter-Guelle-auslaufen,guelle276.html

vi <http://www.agrarheute.com/sandsaেকে-und-schnee-stoppen-guelle-flut>, http://www.dewezet.de/portal/startseite_Mit-Sandsackwall-gegen-Guelle-Flut-_arid,681542.html

vii <http://www.agrarheute.com/unbekannter-setzt-200000-liter-guelle-frei>

viii http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Umwelt/250-000-Liter-Guelle-auf-Hof-bei-Hechingen-ausgelaufen_article1426008820.html

ix <http://www.sz-online.de/nachrichten/offenbar-doch-guelle-in-der-priessnitz-3061889.html>

x <http://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Ursache-fuer-Guelle-Unfall-in-Heideland-war-eine-eingeschaltete-Pumpe-1892311405>

xi http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Tier/Vorwuerfe-zu-Schweinzucht-Gut-Thiemendorf-erhaertet_article1427389410.html

xii <http://www.come-on.de/volmetal/halver/guelleskandal-halver-weitet-sich-genehmigung-nicht-vorlag-4848692.html>

xiii <http://www.rundschau-online.de/wipperfuerth-und-lindlar/neyetalsperre-die-folgen-der-guellekatastrophe,19081524,30792552.html>

xiv <http://www.rundschau-online.de/wipperfuerth-und-lindlar/neyetalsperre-die-folgen-der-guellekatastrophe,19081524,30792552.html>

xv http://www.wupperverband.de/internet/web.nsf/id/li_pm_neye_20150521.html

xvi <http://www.agrarheute.com/guelle-katastrophe-ermittlungen-gegen-landwirt>

xvii <http://www.come-on.de/volmetal/halver/guelleskandal-halver-weitet-sich-genehmigung-nicht-vorlag-4848692.html>

xviii <http://www.come-on.de/volmetal/halver/guelleskandal-halver-weitet-sich-genehmigung-nicht-vorlag-4848692.html>

xix <http://www.rundschau-online.de/wipperfuerth-und-lindlar/kein-trinkwasser-mehr-leben-im-neye-bach-durch-guelle-zerstoert,19081524,30161556.html>

xx http://www.fwzt.de/berichte_8.html

xxi <http://www.otz.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Kreisfischereiverein-Saale-Wisenta-Schleiz-wird-Zeuge-des-Fischsterbens-in-der-W-780536738>

xxii <http://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Immer-groesseres-Fischsterben-in-der-Weida-wegen-Guelle-Gefahr-fuer-Talsperre-Z-1795845225>

xxiii <http://www.agrarheute.com/thueringen-bis-zu-10000-kubikmeter-guelle-rechtswidrig-eingeleitet>

xxiv http://www.fwzt.de/berichte_8.html

xxv <http://www.agrarheute.com/tausende-liter-guelle-uebergelaufen-landwirt-grob-fahrlaessig>

xxvi <http://www.swp.de/crailsheim/lokales/polizeibericht/50-000-Liter-Jauche-ausgelaufen-Bachforellen-verenden-in-Ilshofen;art1180785,3181990>

xxvii http://www.swp.de/crailsheim/lokales/landkreis_schwaebisch_hall/Guelle-toetet-Forellen-Population;art5722,3183589

xxviii <http://www.noz.de/lokales/melle/artikel/577310/biogas-anlage-in-melle-verliert-70-000-liter-gulle>

xxix <http://www.westfalen-blatt.de/OWL/Lokales/Kreis-Herford/Buende/2004421-Behoerden-wollen-laenderuebergreifend-zusammenarbeiten-erneute-Kontrollen-durch-Angler-Krisentreffen-nach-Guelleunfall>

xxx <http://www.westfalen-blatt.de/OWL/Lokales/Kreis-Herford/Buende/1989246-Verband-will-gegen-niedersaechsische-Behoerden-vorgehen-Nach-Guelle-Unfall-BUND-prueft-Anzeige>

xxxi <http://www.westfalen-blatt.de/OWL/Lokales/Kreis-Herford/Buende/1991098-Kreis-Herford-schaltet-Rechtsanwalt-ein-Rind-schuld-an-Guelleunfall>

xxxii <http://www.noz.de/lokales/melle/artikel/577857/enormes-fischsterben-in-else-und-violenbach-bei-melle#gallery&t0&t0&577857>

xxxiii <http://www1.wdr.de/studio/bielefeld/themadestages/fischsterben-im-kreis-herford-100.html>

xxxiv <http://www.hna.de/lokales/witzenhausen/klaeranlage-weissenborn-guelle-verseucht-5067727.html>

xxxv <http://www.hna.de/lokales/witzenhausen/klaeranlage-weissenborn-guelle-verseucht-5067727.html>

xxxvi <http://www.sz-online.de/sachsen/guelletraktor-verliert-fracht-3111010.html>

xxxvii http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_rottal_inn/eggenfelden/1714607_Guelle-ausgelaufen-Fischsterben-droht.html

xxxviii http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_rottal_inn/eggenfelden/1721818_Fischer-nach-Guelle-Unfall-an-Kollbach-auf-Jahre-biologisch-tot.html

xxxix http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_rottal_inn/eggenfelden/1721818_Fischer-nach-Guelle-Unfall-an-Kollbach-auf-Jahre-biologisch-tot.html

xl <http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/guelle-floss-aus-biogasanlage-in-baeche-20846-art1247028.html>

xli <http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/guelle-floss-aus-biogasanlage-in-baeche-20846-art1247028.html>